



Nachrichten von ...

Brief n°2 - Mosambik, Juni 2023

Sabine und Benedict Schubert-Prack Ausbilder*in für Theologie und biblische Animation Mosambik Februar 2023 - April 2023

sabine.r.schubert@gmail.com - ben.mar.schubert@gmail.com



Ausbildung für die Ältesten in Tchessa

Der Verein DM ist aktiv in den Bereichen der Agroökologie, der Bildung und der Theologie in Afrika, im Indischen Ozean, in Lateinamerika, im Mittleren Osten und in der Schweiz.

Unser Partner

Die Presbyterianische Kirche von Mosambik (IPM) bezeugt seit über 130 Jahren die verwandelnde Kraft des Evangeliums. Sie ist auch eine langjährige Partnerin von DM, ein Zeichen der Treue und der tiefen Freundschaft über die Umwälzungen der Geschichte hinaus. Im Bereich der theologischen Ausbildung stellt die IPM einen großen Mangel an Führungskräften fest, die langfristig in der Lage sind, eine Ausbildung zu gewährleisten.

Visita pastoral

In der Provinz Tete im Nordwesten Mosambiks sind ein Pfarrehepaar und ein junger Pfarrer verantwortlich für die Betreuung der vier Kirchgemeinden mit über vierzig Predigt- und Gottesdienstorten; sie sind über ein Gebiet verteilt, das grösser ist als die Schweiz. Bei unserem kurzen Besuch dort sollten wir an drei Orten mit den «Ältesten» je einen Kurstag gestalten zum Thema liderança cristã. Da die Igreja Prebiteriana viel zu wenige ausgebildete Pfarrpersonen hat, stehen an den meisten Orten anciãs und anciãos den Gemeinschaften vor, die wöchentlich zu Gottesdiensten, zum gemeinsamen Singen, zum Bibelstudium zusammenkommen. Manchmal sind es kleine Gruppen von wenigen Familien, manchmal treffen sich beeindruckend viele Menschen, die sich als Gemeinde verstehen, einander gegenseitig unterstützen. Mit diesen Ältesten also sollten wir darüber nachdenken, was es denn braucht und bedeutet, wenn jemand eine Gemeinde zu leiten hat.

Wir waren gewarnt worden: In Tete sei es unerträglich heiss. Tatsächlich klettert das



Brief n° 2

Mosambik, Juni 2023

Thermometer in jener Region in schwindelerregende Höhen. Doch wir erlebten nur gerade einen heissen Tag, und auch der war mit 36° erträglich; während der restlichen Tage war es kühl und regnerisch. Die Ausläufer des Tropensturms Freddy brachten willkommenen Regen. In Quelimane an der Küste und im Nachbarland Malawi richtete er die fürchterlichen Schäden an.

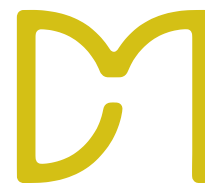
Widersprüchliche Wahrnehmungen

Davon berichtete uns João, der Gemeindeälteste von Mameme an der Strasse nach Zobué, das unmittelbar an der Grenze zu Malawi liegt. Wir reisten dorthin, um an zwei Orten je einen dieser Kurstage zu halten. Es war ein windiger, nasser, grauer Tag. In Mameme fuhren wir von der geteerten Strasse ab über einen schlammigen Feldweg bis zu João's Haus; wir sollten ihn von dort mitnehmen. Wir überquerten eine Fläche, die offenbar als Fussballplatz diente, und gelangten schliesslich an einen von Zweigen und Baumstämmen eingezäunten Kral, in dem eine Herde Kühe dicht gedrängt stand. Zwei Zwergziegen hatten sich dicht an die Hauswand angelehnt, um unter dem vorspringenden Dach etwas Schutz vor dem Regen zu haben. Das Haus des Ältesten war eine kleine, aus Lehmziegeln gebaute, mit Wellblech gedeckte Hütte. João musste sich bücken, als er aus dem Haus trat, hinter ihm seine Frau. Sie hielt ihre capulana, ihr farbiges Tuch für alles, als Regenschutz über den Kopf. Das Ganze wirkte auf uns wie gemacht für jene Art Fotos, die verwendet werden, um für den Kampf gegen die «Armut Afrikas» zu werben; es kam uns bedrückend elend vor. João jedoch stieg zu uns ins Auto und fing an davon zu schwärmen, wie gut es ihm gehe. Dieser Regen sei das Versprechen für eine ausserordentlich gute Maisernte. Überhaupt fühle er sich reich beschenkt und gesegnet mit seinem Vieh und seiner machamba, seinem Feld, auf dem er neben Mais Gemüse und Früchte anbaut.

Ein guter Freund – wir waren gemeinsam in Angola, und er war später an verschiedenen Gesundheitsprojekten in Afrika beteiligt – hat sich selbst einmal als «Afrika-Agnostiker» bezeichnet. Das kam mir in den Sinn, als ich das, was João über sich selbst sagte, mit dem verglich, wie wir seine Situation wahrgenommen und eingeschätzt hatten. Die Begegnung mit ihm war nur eine von vielen,



Ausbildung für die Ältesten in Massimaera



Brief n° 2 Mosambik, Juni 2023



die uns bewusst gemacht haben, wie vorsichtig wir sein sollen, wenn wir über ein Land wie Mosambik oder über eine Kirche wie die IPM reden oder schreiben. Mir kam vor, als fehlten mir schlicht ein paar wichtige Parameter, um angemessene und damit sinnvolle Aussagen machen zu können.

Gemeinden leiten

Kurz vor Zobu  bogen wir von der Strasse ab in die Einfahrt zum Centro de treinamento e capacita o da lideran a de Tchessa. Die IPM hat in jener Region eine besondere Geschichte. In der Zeit des Kolonialkriegs waren viele Menschen aus Mosambik nach Malawi geflüchtet. Dort fanden sie Zugang zur presbyterianischen Kirche angeschlossen, die aber nicht mit der Schweizer Mission, sondern mit der amerikanischen Presbyterian Church verbunden ist. Als die Geflüchteten nach der Unabhängigkeit in ihre Heimat zurückkehren konnten, « bergab» die Kirche aus Malawi sie der IPM. Doch es blieben persönliche Verbindungen in die USA. Von dort kam die Unterstützung, die es erlaubte, dieses Ausbildungszentrum zu bauen, eine schöne und zweckmässige Anlage.

Der Kurstag sollte in der Kirche stattfinden, doch der Regen prasselte derart laut aufs Blechdach, dass wir ins Foyer des Centro auswichen. Ausgehend von biblischen Beispielen diskutierten wir mit den Teilnehmenden über einige der Fragen, die sich stellen, wo eine kleine Gruppe von Christ*innen geleitet werden soll, aber auch, wo und wie ein Land regiert wird. Wie verhalten sich Macht und Verantwortung? Was bedeutet Rechenschaftspflicht? Wie üben wir konstruktiv Kritik? Was unterscheidet eine christliche von sonst einer guten Leitung? Wir haben dieses Thema schliesslich an unterschiedlichen Orten mit verschiedenen Gruppen bearbeitet. Es war offensichtlich, dass die Menschen sehr unglücklich sind darüber, wie Mosambik regiert wird; das verlieh dem Thema seine Dringlichkeit, auch wenn das Politische selten direkt angesprochen wurde.



Der Gottesdienst der Zweige unter dem grossen Baum in der Nähe von Chicumbane

Chicumbane

Der Regen hatte den für den Anfang unseres Aufenthalts geplanten Besuch in Chicumbane verhindert. Für den Palmsonntag konnten wir aber doch noch hinfahren. Zum Glück, denn



Die Kinder standen im Mittelpunkt des Gottesdienstes der Zweige

Brief n° 2

Mosambik, Juni 2023

der Ort hat für uns mythischen Charakter. Georges Andrié, der vor vierzig Jahren bei DM für unsere Ausreise nach Angola verantwortlich war, hatte mit seiner Familie zuvor in Chicumbane gelebt und gewirkt und uns viel davon erzählt. Nun konnten wir diesen Ort, die ehemals grosse und bedeutende Missionsstation endlich besuchen.

Wir waren äusserst beeindruckt von der Hingabe und vom Mut von Américo Zavala, dem verantwortlichen Pfarrer, von der Begeisterung, mit der er unter sehr schwierigen Bedingungen und mit beklemmend knappen Mitteln Gemeinde baut. (Seine Frau Rosa ist übrigens auch Pfarrerin, aber für andere Gemeinden zuständig.) Der Palmsonntagsgottesdienst war ein fröhliches Fest unter dem grossen Baum neben der Kirche. Es ist Brauch, dass dieser Gottesdienst der Sonntagschule übergeben wird. Über eine Stunde lang waren die Kinder singend durchs Quartier gezogen, um demonstrativ dem kommenden Messias entgegenzuziehen. Ein zwölfjähriger Junge leitete durch den Gottesdienst, andere Kinder übernahmen die Lesungen, bloss für die Predigt wurde der alte Gast aus der Schweiz angefragt.



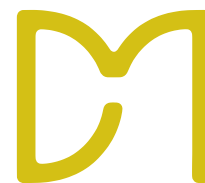
Theologische Ausbildung

In der kurzen Zeit, in der wir dort waren, haben wir zweimal mitfeiern können, wie eine neue Gemeinde eröffnet wurde. Die IPM wächst, das Gemeindeleben ist lebendig und vielfarbig. Das ist tröstlich, denn institutionell bleibt die Kirche fragil. Und sie hat ein grosses Problem mit der theologischen Ausbildung auf allen Ebenen. Besonders Sorgen macht, dass das ökumenische Seminar von Ricatla, wo in den vergangenen Jahrzehnten die Pfarrpersonen ausgebildet wurden, derzeit nicht funktioniert. Die Gründe dafür sind vielfältig; eine baldige Lösung ist noch nicht in Sicht. Ein entscheidendes Element im zukünftigen Ausbildungskonzept der IPM soll die «Theological Education by Extension – TEE» sein. TEE ist eine seit den 1960er Jahren bewährte Methode, die individuelles Lernen mit der Praxis und regelmässigen Austauschtreffen verbindet. Die gesamtafrikanische Vereinigung für TEE will besonders Projekte in portugiesischsprachigen Ländern fördern.

DM hatte uns gebeten, mit der Kirchenleitung der IPM zu prüfen, ob und wie die IPM sich darauf einlassen kann. Wir sind sehr froh über

**Die IPM wächst, das
Gemeindeleben ist
lebendig und vielfarbig.**

Ein weiteres Jubiläum zum 60. Geburtstag von DM



Brief n° 2
Mosambik, Juni 2023



die Gespräche, die wir dazu führen konnten, und dass die IPM entschieden hat, zwei TEE-Zentren aufzubauen. Wir hoffen und beten, dass das gelingt!

Abschied

Nun sind wir wieder zurück in der Schweiz, noch erfüllt und beglückt von den vielen Erfahrungen, den Begegnungen mit Menschen, die wir und sie uns ins Herz geschlossen haben. Bei unserer letzten offiziellen Besprechung mit der Leitung der IPM bezeichnete Juscelino Mondlane, der Präsident des Synodalrats, unseren Einsatz als «visita pastoral». Wir hörten diese Rückmeldung als erleichternde Bestätigung dafür, dass wir so verstanden worden waren, wie wir es uns gewünscht hatten.

Zum Abschied luden wir zusammen mit Pascal Wulliamoz die Mitarbeitenden im Khovo, dem Verwaltungszentrum der IPM in Maputo, zu einem Mittagessen ein, das Frauen der Kirche vorbereitet hatten. Wir verbanden unseren Abschied mit dem Geburtstag von DM und schnitten die gigantische Torte «60 Jahre DM» an. Es war ein heiteres Fest, bei dem wir feiern konnten, dass wir in eine grosse Geschichte gehören – notabene eine, die weit über die 60 Jahre von DM hinausgeht.

Wir danken Euch, Ihnen sehr für vielfältige Unterstützung in der Zeit unseres Einsatzes und bitten darum, dass Ihr, Sie der IPM, DM, der weltweiten Kirche weiterhin Treue halten!

Sabine Schubert-Prack

Benedict Schubert-Prack

Machen Sie eine Spende

IBAN
CH08 0900 0000 1000 0700 2

ERWÄHNEN

Sabine et Benedict Schubert-Prack

So haben Sie die Gewissheit, dass das Geld für diese Gesandten und dieses Projekt verwendet wird.



Ihre Spende
in guten Händen.

Faites un don
maintenant!



Scannez avec l'app TWINT
et saisissez le montant.



DM | Ch. des Cèdres 5
CH - 1004 Lausanne
+41 21 643 73 73
info@dmr.ch

dmr.ch